



PRESSEMITTEILUNG

Gute Diabetesberatung braucht regelmäßige Fortbildungen und eine politische Vertretung 25 Jahre Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe e.V.

Berlin, Januar 2018 – Professionelle patientenorientierte Schulungen und Beratungen sind ein zentraler Bestandteil einer erfolgreichen Diabetestherapie. Um das Bewusstsein dafür auch in der Öffentlichkeit und in der Politik zu verankern und das Berufsbild der Diabetesfachkräfte zu stärken, engagiert sich der Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland e.V. (VDBD) seit 1993. In diesem Jahr feiert er sein 25-jähriges Bestehen. Als starke Stimme der Diabetesberatung vertritt der VDBD die Interessen und Belange seiner mittlerweile rund 3 800 Mitglieder und ist einer der wichtigsten Akteure in der deutschen Diabetesszene.

Mehr als sechs Millionen Menschen in Deutschland sind derzeit von Diabetes betroffen. Etwa 95 Prozent der Betroffenen leiden an Diabetes Typ 2. „Jeden Tag gibt es fast 1 000 Neuerkrankungen“, betont Dr. rer. medic. Nicola Haller, VDBD-Vorsitzende. „Umso wichtiger ist es, dass die Versorgung der Menschen mit Diabetes sichergestellt ist. Für ein erfolgreiches Selbstmanagement benötigen sie ein Leben lang therapeutische Begleitung.“ Diabetesberaterinnen und -assistentinnen nehmen hier eine wichtige Position ein. Sie sichern als Mitglied des Behandlungsteams die Versorgungsqualität.

Um die Versorgung von Diabetes-Patienten auch in der Zukunft sicherstellen zu können, sucht der VDBD die Unterstützung durch die Gesundheitspolitik. „Wir fordern von Politik und Kostenträgern mehr Initiative, denn das Berufsbild der Diabetesberaterinnen muss gesellschaftlich und finanziell aufgewertet werden“, so Haller. „Eines unserer zentralen Ziele ist die bundesweite Anerkennung der Weiterbildung zur Diabetesberaterin als eigenständiger Beruf im Gesundheitswesen“, ergänzt die ausgebildete staatlich geprüfte Diätassistentin, Diabetesberaterin und Diplom-Medizinpädagogin. Eine weitere zentrale Forderung des VDBD ist eine adäquate Vergütung, Vereinfachung der Abrechnung von Präventionsleistungen sowie eine adäquate Vergütung von Zusatzleistungen, die das bisherige Abrechnungssystem nicht abdeckt. Damit Diabetesberaterinnen und -assistentinnen auch in der Zukunft hochwertige und patientenorientierte Schulungen und Beratungen anbieten können, muss das Berufsbild der Diabetesfachkräfte gestärkt werden.

Neben der berufspolitischen Interessenvertretung bietet der VDBD seinen Mitgliedern mit der 2016 ausgegründeten VDBD AKADEMIE zudem eine professionelle und digitale Plattform für die Fortbildung im Bereich Diabetes mellitus und assoziierter Erkrankungen. Diabetesberaterinnen müssen nicht nur über spezielles medizinisches, sondern auch über pädagogisches und psychologisches Wissen verfügen. „Um Diabetes-Patienten kompetent beraten und schulen zu können, durchlaufen sie eine zwölf bis 14 Monate dauernde Weiterbildung. Daran knüpft sich eine kontinuierliche Fortbildung an, um auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand zu bleiben“, erklärt Dr. Gottlobe Fabisch, Geschäftsführerin VDBD e.V. und VDBD AKADEMIE. „Mit der VDBD AKADEMIE bieten wir eine breite Palette an qualitativen Fortbildungsangeboten an, die dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechen.“ So reicht das Themenspektrum des aktuellen Seminarprogramms von Diabetestechnologie über Ernährung, Kommunikation, Suchtverhalten bis hin zu COPD.

Weitere Informationen:

[Berufsbild Diabetesberaterin](#)

[Berufsbild Diabetesassistentin](#)

[VDBD AKADEMIE](#)

Ihr Kontakt für Rückfragen:

VDBD e.V.
Dr. Gottlobe Fabisch (Geschäftsführung)
Habersaathstr. 31
10115 Berlin
Tel.: +49 (0)30 847122-490
E-Mail: fabisch@vdbd.de

Thieme Kommunikation
Stephanie Balz
Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart
Tel: 0711 89 31-168
Fax: 0711 89 31-167
E-Mail: balz@medizinkommunikation.org

www.vdbd.de
www.vdbd-akademie.de